Der Einfluss der Sommerfrischen auf Volksdichte und Verkehr im nordwestlichen Teile des Thüringer Waldes.

Inaugural-Dissertation

der

hohen philosophischen Fakultät

der

Universität Jena

zur

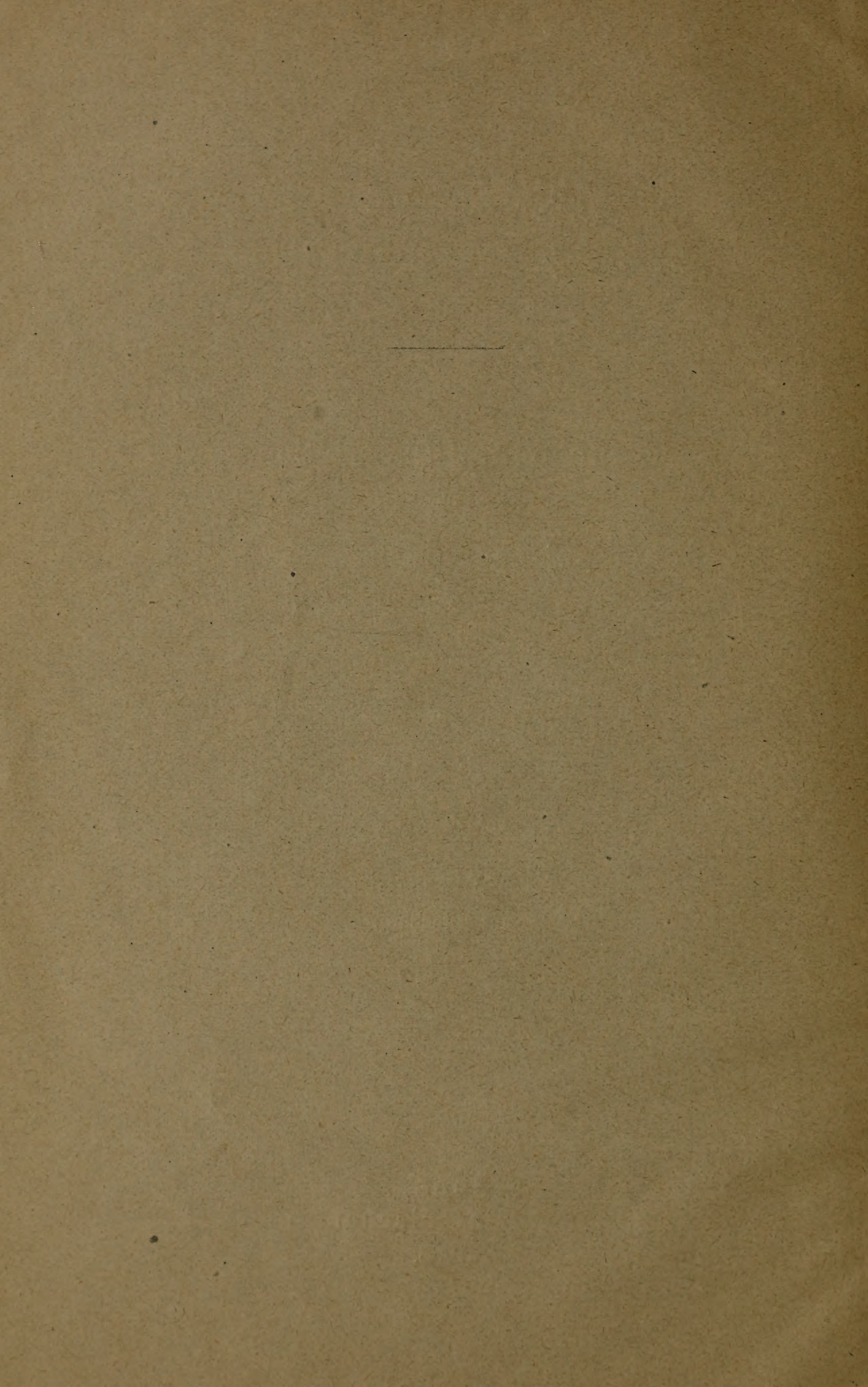
Erlangung der Doktorwürde

vorgelegt von

Ernst Fränzel

aus Altenburg.

Jena,
Gustav Fischer
1908.



Der Einfluss der Sommerfrischen
auf Volksdichte und Verkehr
im nordwestlichen Teile des Thüringer Waldes.

Inaugural-Dissertation

der

hohen philosophischen Fakultät

der

Universität Jena

zur

Erlangung der Doktorwürde

vorgelegt von

Ernst Fränzel

aus Altenburg.

Jena,

Gustav Fischer

1908.

Genehmigt von der philosophischen Fakultät der Universität Jena auf Antrag des Herrn Professor Dr. Dove.

Jena, den 19. Juli 1907.

Geh. Hofrat Professor Dr. Pierstorff,
d. Zt. Dekan.

Folgende Arbeit ist veröffentlicht als selbständiger Aufsatz in den „Mitteil. der Geogr. Gesellschaft zu Jena“, Bd. XXVI.

Inhalt.

Einleitung.

Der Thüringer Wald im weiteren und engeren Sinne.

Unter Thüringer Wald im weitesten Sinne[1]) wird der ganze einheitliche Gebirgszug von dem deutlich ausgeprägten Nordwestfuße an der Werra zwischen Lauchröden und Hörschel bis zum Fichtelgebirge verstanden. Den Thüringer Wald im engeren Sinne begrenzt Fiedler[2]) folgendermaßen:

Die Nordgrenze wird vom Großen Eichelberge bis Eisenach von der 600-Fuß-Isohypse gebildet. Darauf zieht sie über Karthäuserberg, Köbelskuppe, Elsterberg, Kalkberg, Kittelsthal, erreicht den Erbstrom am Wittgenstein und läuft dann von Hucheroda nach Seebach. Nun berührt die Grenze die Orte Schmerbach, Fischbach, Cabarz, Friedrichroda, Engelsbach, Catterfeld, Georgenthal und trifft bei Luisenthal die Ohra. Von da verfolgt sie die Richtung Friedrichsanfang, Arlesberg, Elgersburg, Roda, zieht dann um Ilmenau und weiter durch Langenwiesen bis Amt Gehren.

Die Südgrenze verläuft von Möhra durch Waldfisch, rechts von Gumpelstadt bis Profisch und folgt dann der Straße Sauerbrunngrumsbach-Liebenstein-Beierode, schließt Herges ein und zieht dann die Straße weiter über Seligenthal bis Floh. Darauf berührt sie die Orte Asbach, Altersbach und Steinbach-Hallenberg, läuft westlich von Bermbach und östlich von Benshausen bis Suhl und hält sich westlich vom Döllberg, Spitze- und Dreiberg. Dann schneidet sie die finstere Erle und, nachdem sie sich zwischen Wetter- und Saleberg, sowie zwischen Breitenbach und Sillbach hindurchgewunden hat, die Nahe. Von da erstreckt sie sich nordöstlich von Waldau über Egellau und Schönau bis Ernstthal und Neubrunn.

---

1) Dr. F. Regel, Thüringen, ein geographisches Handbuch.
2) B. Fiedler, Vergleich orometrischer Methoden im Anschluß an den Thüringer Wald. Inaug.-Diss. Halle 1890.

Im Westen zieht die Grenze vom Großen Eichelberg bis zur Tyroler Platte, dann verläuft sie östlich vom Großen Hornkamm, Kellersberg, Fichtenkopf, Hütschhof, von der Stopfelskuppe bis Förtha und erstreckt sich bis in die Nähe von Epichnellen. Darauf endet sie, westlich vom Wolfsberg und östlich von Burkhardtroda vorübergehend, in Möhra.

Im Osten wird die Grenze durch die Straße Amt Gehren-Möhrenbach bis zur Witzlebener Tanne gebildet. Von da läuft sie über den Neubrunnskopf und weiter bis zum Rennstieg (in der 1850-Fuß-Isohyphe) und folgt dann dem Rehbach bis Gießübel, schneidet Oberneubrunn und endet in Unterneubrunn.

I. Kapitel.

Der nordwestliche Teil des Thüringer Waldes. Sein Waldanteil.

„Gleicht[3]) der südöstliche, noch dem Schiefergebirge angehörige Teil des Thüringer Waldes in seinem Plateaucharakter und dem Verlauf der Täler noch sehr dem Frankenwald, so bietet der schmalere mittlere und nordwestliche Teil in der Mannigfaltigkeit der hier auftretenden Gesteine, in dem landschaftlichen Ausdruck, in der Beschaffenheit der Täler erheblich andere Verhältnisse dar. Die schärfere, kammartige Ausprägung des Gebirgsrückens, die lieblichen Talauen mit ihren frischen Wiesenmatten, die herrlichen Waldbestände, die gefeierten Aussichten von vielen der durch treffliche Wege leicht erreichbaren Gipfel, der belebende Wechsel der Landschaftsbilder verleihen dem Thüringer Walde seine Anmut und Lieblichkeit, sie haben ihm den stolzen Beinamen ‚des schönsten der deutschen Mittelgebirge‘ eingetragen und den Aufschwung zahlreicher Siedelungen bis zur Kammhöhe hinauf herbeigeführt; sorgsamste Pflege hat die einst fast unbewohnte Wildnis gleichsam in einen großen lachenden Naturpark[4]) verwandelt, in dem jetzt alljährlich Hunderttausende Erfrischung und Erholung suchen.“ Dieser nordwestliche Teil des Thüringer Waldes ist nun auch der an Sommerfrischen reichste. Die folgenden Betrachtungen werden sich jedoch nicht mit diesem ganzen Teile beschäftigen, sondern nur insoweit, als das Gebiet gothaisch ist[5]). Grenzen wir dies Gebiet ab.

Die Nordgrenze läuft entlang die nördlichen Gemeindeflurgrenzen der am Fuße des Thüringer Waldes liegenden Gemeinden: Thal (dann ein Stück der Südgrenze der weimarischen Enklave Seebach), Winterstein, Fischbach, Cabarz, Tabarz, Schnepfenthal, Rödichen, Friedrichroda, Engelsbach, Catterfeld, Georgenthal, Nauendorf, Gräfenhain, Luisenthal, Stutzhaus, Schwarzwald, Frankenhain, Gräfenroda.

---

3) Regel, Thüringen, ein geographisches Handbuch. Bd. I, S. 42.

4) E. Humbert nennt ihn in seinem „Dans la forêt de Thuringe“: . . le parc de l’Allemagne.

5) So war das Zahlenmaterial einfacher zu beschaffen.

Tabelle 1. Der Waldanteil.

Lfd. No.	Name der Gemeinde	Fläche in ha des Gesamtgebietes	des Forstes	des Gebietes ohne Forst	Der Forst in Proz. der Gesamtfläche
1	Altenbergen	370,21	259,07	111,14	70,0
2	Cabarz	220,06	51,12	168,94	23,2
3	Catterfeld	536,99	386,39	150,60	72,0
4	Engelsbach	299,55	230,98	68,57	77,1
5	Finsterbergen	768,63	490,15	278,48	63,8
6	Fischbach	245,34	72,50	172,84	29,6
7	Friedrichroda	1 871,05	1 255,66	651,39	67,1
8	Großtabarz	1 646,12	1 376,88	269,24	83,6
9	Kleinschmalkalden	1 179,40	937,79	241,61	79,5
10	Kleintabarz	4,32	.	4,32	.
11	Rödichen	420,96	105,99	314,97	25,2
12	Ruhla	1 466,88	1 200,19	266,69	81,8
13	Thal	246,99	127,63	119,36	51,7
14	Winterstein	2 248,41	1 885,72	362,69	83,9
15	Arlesberg	387,50	286,07	101,43	73,8
16	Dietharz	1 236,83	1 055,34	181,49	85,3
17	Dörrberg	451,67	373,88	77,79	82,7
18	Elgersburg	951,52	750,84	200,68	78,9
19	Frankenhain	1 228,39	795,05	433,34	64,7
20	Gehlberg	2 046,92	1 857,40	189,52	90,7
21	Georgenthal	2 505,13	2 281,70	223,43	91,1
22	Gera	1 148,86	649,10	499,76	56,5
23	Gräfenhain	1 931,43	1 643,25	288,18	85,1
24	Gräfenroda	1 333,47	971,73	361,74	72,9
25	Manebach	825,21	640,06	185,15	77,6
26	Mehlis	1 434,97	949,88	485,09	66,2
27	Nauendorf	279,88	3,11	276,77	1,1
28	Oberhof	2 139,23	1 998,73	140,50	93,4
29	Schwarzwald	1 991,94	1 841,36	150,58	92,4
30	Stutzhaus	959,80	857,30	102,50	89,3
31	Tambach	2 988,71	2 460,09	528,62	82,3
32	Zella St. Blasii	1 463,08	899,19	563,89	61,4
	Gesamtfläche	36 829,45	28 694,15	8135,30	77,9

Die Ostgrenze wird durch die östliche Landesgrenze gebildet, die, von Gräfenroda aus im Bogen nach Westen ausbiegend, nördlich von Gera, östlich von Manebach und Elgersburg sich genau nach Süden bis in die Nähe von Stützerbach hinzieht.

Von da biegt sie als Südgrenze in scharfem Winkel um und genau nach Westen verlaufend, trifft sie auf den Rennstieg, dem sie fast genau folgt (ca. 35 km lang). Sie greift an einer Stelle über den Rennstieg nach Norden über, an drei Stellen nach Süden; südlich liegen ca. 40 qkm des zu behandelnden Gebietes.

Am Gerberstein verläßt die Landgrenze, die wir weiter zur Begrenzung unseres Gebietes verwenden können, den Rennstieg und wendet sich als Westgrenze nach Norden, indem sie, dem Laufe des Erbstroms folgend, Ruhla halbiert[6]) und auf Thal hinläuft.

6) Ruhla, das der Erbstrom halbiert, ist halb weimarisch, halb gothaisch.

Das ganze so begrenzte Gebiet umfaßt eine Fläche von 36 829,45 ha oder rund 370 qkm, welche sich auf 32 Gemeinden mit zusammen 46 566 Einwohnern (nach der Zählung vom 1. Dezember 1905) verteilen. Die Durchschnittsdichte beträgt für 1905: 126,44 gegen 97,32 im Jahre 1890. Von den 32 Gemeinden gehören 14 (Altenbergen, Cabarz, Catterfeld, Engelsbach, Finsterbergen, Fischbach, Friedrichroda, Großtabarz, Kleinschmalkalden, Kleintabarz, Rödichen, Ruhla, Thal, Winterstein) dem Landratsamt Waltershausen, die übrigen 18 (Arlesberg, Dietharz, Dörrberg, Elgersburg, Frankenhain, Gehlberg, Georgenthal, Gera, Gräfenhain, Gräfenroda, Manebach, Mehlis, Nauendorf, Oberhof, Schwarzwald, Stutzhaus, Tambach, Zella St. Blasii) dem Landratsamt Ohrdruf an. Die Größe der Gemeinden schwankt zwischen 4,32 ha (Gemeinde Kleintabarz) und 2988,71 ha (Gemeinde Tambach); die durchschnittliche Flächengröße einer Gemeinde ist 1150,92 ha; 16 Gemeinden übertreffen diesen Durchschnitt und ebenfalls 16 erreichen ihn nicht.

Unser Gebiet zeichnet sich durch einen großen Prozentsatz Wald aus[7]). Von den 370 qkm sind 278 qkm (= 78 Proz.) mit Wald bedeckt. Den Anteil der einzelnen Gemeinden an Forst gibt uns Tabelle 1 (S. 3).

Aus Tabelle 1[8]) ersehen wir:

Kleintabarz hat gar keinen Forst

Nauendorf	hat	1,1	Proz. Forst, das sind	3,11	ha Forst
Cabarz	„	23,2	„ „ „ „	51,12	„ „
Rödichen	„	25,2	„ „ „ „	106	„ „
Fischbach	„	29,6	„ „ „ „	72,5	„ „
Thal	„	51,7	„ „ „ „	127,63	„ „

Den größten Prozentanteil haben die Gemeinden:

Oberhof	mit	93,4	Proz., das sind	1998,73	ha Forst
Schwarzwald	„	92,4	„ „ „	1841,36	„ „
Georgenthal	„	91,1	„ „ „	2281,70	„ „
Gehlberg	„	90,8	„ „ „	1857,40	„ „
Stutzhaus	„	89,3	„ „ „	857,30	„ „
Dietharz	„	85,3	„ „ „	1055,34	„ „
Gräfenhain	„	85,1	„ „ „	1643,25	„ „

Diese 7 letztgenannten Gemeinden gehören alle dem Landratsamt Ohrdruf an. Von allen 32 Gemeinden haben 14 einen größeren. 18 einen kleineren Prozentanteil Wald, als der Durchschnitt (77,9 Proz.) beträgt.

---

7) Um das Gebiet abzurunden, sind einige Gemeinden mit eingerechnet, die nur wenig Forst besitzen und zum großen Teile dem Gebiete des Thüringer Waldes gar nicht angehören. Wären diese Gemeinden ausgeschlossen, so würde sich der Prozentsatz noch höher stellen.

8) Aus den „Mitteilungen des statistischen Bureaus zu Gotha“.

II. Kapitel.

Die Sommerfrischen. Besucherzahlen.

Der Wald ist es nun, der im Sommer die Tausende von Sommerfrischlern anlockt. Parkartig ist er in der Tat mit seinen dunkeln Fichtenwäldern, mit seinen lichten Buchenhainen und blumenreichen Wiesen. Dazu kommen die zahlreichen Burgen und Schlösser; kein Land kann in dieser Beziehung Thüringen an die Seite gestellt werden.

Im Jahre 1837 kam Friedrich Perthes aus Gotha zum ersten Male als Sommerfrischler nach Friedrichroda, und seitdem hat sich der Fremdenverkehr in ungeahnter Weise entwickelt. „Im Vergleich mit den Sommerfrischen treten die eigentlichen Badeorte zurück, und wie manche Kurorte zugleich Sommerfrischen sind, so sind umgekehrt viele Sommerfrischen gleichzeitig mit Badeeinrichtungen versehen“ [9].

Ueber die Frequenz der Sommerfrischler in den Jahren 1888 [10]) bis 1905 gibt die Tabelle 2 (S. 6) Aufschluß.

Aus den Jahren vor 1888 haben wir noch folgende Zahlen für Friedrichroda [11]), Großtabarz und Thal:

im Jahre	Personen	im Jahre	Personen	im Jahre	Personen
		Friedrichroda:			
1852	333	1864	1676	1876	3728
1853	562	1865	1607	1877	3951
1854	600	1866	1273	1878	3848
1855	666	1867	1821	1879	4290
1856	672	1868	2083	1880	5020
1857	659	1869	2294	1881	5523
1858	789	1870	1574	1882	5259
1859	761	1871	2901	1883	5820
1860	1064	1872	3245	1884	6708
1861	1080	1873	3072	1885	6825
1862	1189	1874	3075	1886	7022
1863	1421	1875	3426	1887	7023
		Großtabarz:			
1878	572	1982	1011	1885	1159
1879	530	1883	1121	1886	1410
1880	998	1884	1122	1887	1503
1881	1001				
		Thal:			
1874	391	1879	504	1884	850
1875	557	1880	?	1885	853
1876	561	1881	757	1886	993
1877	495	1882	876	1887	1040
1878	506	1883	815		

9) E. Jahr, Entwicklung des Verkehrswesens in Thüringen.

10) Seit 1888 wird auf den Landratsämtern amtliche Liste der Kurgäste geführt.

11) Interessant ist der große Rückschlag in den beiden Kriegsjahren 1866 und 1870. In den Jahren 1852 bis 1905 haben insgesamt 300 000 Sommerfrischler Friedrichroda besucht.

Tabelle 2. Besucherzahlen (zu S. 5).

	Gemeinde	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905
1	Altenbergen	.	.	.	.	.	2	3	.	.	.	2	6	3	.	.	.	.	15
2	Cabarz [12])	.	.	.	.	.	50	49	95	47	70	160	160	215	175	403	405	500	538
3	Catterfeld	.	.	.	.	50	53	40	23	16	12	31	56	17	15	7	45	56	35
4	Engelsbach [13])	.	.	.	.	103	80	107	115	89	125	165	110	102	137	139	140	160	172
5	Finsterbergen [14])	.	.	.	.	154	132	281	288	435	556	861	1 186	1 455	1 448	1 893	2 198	2 890	3 018
6	Fischbach	13	6	6	4	12	12	8	13	15	7	17	8	6	6	14	6	.	7
7	Friedrichroda	7 561	8 425	8 813	8 847	9 381	8 292	9 562	10 063	9 866	10 086	10 911	11 754	11 900	12 031	12 087	12 147	12 470	12 793
8	Großtabarz [15])	1 608	1 736	1 882	2 111	2 354	2 386	2 620	2 814	2 467	2 734	3 058	3 629	3 735	3 785	3 797	4 109	4 698	4 857
9	Kleinschmalkald. [16])	.	.	.	.	.	.	5	7	.	7	2	3	12	3	2	15	12	14
10	Kleintabarz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11	Rödichen	.	.	140	40	52	53	60	104	128	155	156	172	187	305	231	335	305	325
12	Ruhla [16])	141	230	18	80	130	70	50	46	36	58	39	57	13	32	51	44	72	32
13	Thal	918	1 065	1 176	1 171	1 189	1 325	1 289	1 133	1 136	1 230	1 260	1 212	1 216	1 210	1 259	1 284	1 274	1 385
14	Winterstein	54	57	92	70	63	120	115	115	150	120	210	175	210	160	175	280	175	249
15	Arlesberg	.	.	.	.	.	.	43	73	70	75	44	72	68	45	25	68	83	90
16	Dietharz	20	28	33	27	16	34	57	79	82	62	66	53	72	108	74	63	107	198
17	Dörrberg	.	.	31	24	25	38	37	34	57	77	79	75	119	129	142	216	154	193
18	Elgersburg	2 221	2 338	2 259	2 160	2 100	2 163	1 943	2 419	2 333	2 835	2 580	2 918	2 690	2 535	2 369	2 314	2 596	2 409
19	Frankenhain	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	98
20	Gehlberg [17])	47	53	71	74	87	147	265	292	241	297	319	298	384	405	442	462	502	727
21	Georgenthal [18])	700	791	713	833	948	1 125	1 228	1 166	1 156	1 175	1 236	1 227	1 239	1 483	1 178	1 225	1 468	1 547
22	Gera	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
23	Gräfenhain	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
24	Gräfenroda	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
25	Manebach	322	285	386	388	374	443	424	412	325	448	417	402	444	563	416	532	537	725
26	Mehlis	65	40	273	150	100	.	20	107	30	89	101	123	3	10	37	64	38	43
27	Nauendorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
28	Oberhof [19])	1 150	1 438	1 521	1 641	2 284	2 451	3 309	3 477	3 368	3 626	4 431	4 719	5 062	5 082	5 086	5 787	6 625	7 570
29	Schwarzwald	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	167
30	Stutzhaus	.	.	.	.	.	.	291	329	260	340	600	615	467	424	310	562	787	841
31	Tambach	300	152	156	142	253	234	322	450	473	503	558	607	780	1 042	1 037	1 070	1 014	1 049
32	Zella St. Blasii	82	491	160	109	142	115	166	136	189	268	192	97	129	128	132	361	593	178
	Gesamtgebiet	15 202	17 135	17 730	17 871	19 817	19 325	22 294	23 790	22 879	24 995	27 495	29 734	30 528	31 261	31 316	33 732	37 116	39 275

Fünf, dem abgegrenzten Gebiete angehörige Gemeinden (und zwar Kleintabarz, Gräfenroda, Gräfenhain, Gera und Nauendorf) haben keine Sommerfrischler. Altenbergen erreicht als Höchstzahl 15 (1905), Catterfeld 56 (1899 und 1904), Fischbach 17 (1898), Kleinschmalkalden 15 (1903), Ruhla 230 im Jahre 1889, um von da an durchschnittlich 50 zu haben; Arlesberg 90 (1905); Mehlis schwankt zwischen 3 (1900) und 273 (1890). Frankenhain und Schwarzwald beginnen erst 1905 Sommerfrischler aufzunehmen und zählen deren 98 resp. 167. Ein ziemlich regelmäßiges Anwachsen der Besucherzahlen finden wir bei Cabarz, Engelsbach, Finsterbergen, Friedrichroda, Großtabarz, Dörrberg, Gehlberg, Oberhof und bei Tambach bis zum Jahre 1901; von da an bleibt die Frequenz in diesem Orte ungefähr auf gleicher Höhe bestehen. Größere Schwankungen zeigen:

Rödichen: 1890: 140; 1891 nur 40; das Maximum beträgt 335 (1903).

Winterstein schwankt in den Jahren 1893—1905 zwischen 115 und 280 (1903) hin und her.

Dietharz: 1901: 108; 1903 nur 63; 1905 dagegen 198.

Georgenthal: 1901: 1483; 1902: 1178; 1905: 1547.

Manebach: 1901: 563; 1902: 416; 1905: 725.

Stutzhaus: 1899: 615; 1902 nur etwa die Hälfte: 310; 1905: 841.

Zella St. Blasii: 1889: 491; 1899 nur etwa den 5. Teil; 1904 sind es bereits wieder 593 und 1905 nur noch 178.

Eine sich ziemlich gleich bleibende Besucherzahl haben nur die beiden Gemeinden Thal und Elgersburg.

Thal: In den Jahren 1890—1904 ist das Minimum 1133 (1895), das Maximum 1325 (1893). Der Durchschnitt aus dieser 15-jährigen Reihe beträgt pro Jahr 1224 Personen. Nur im Jahre

---

Anmerkungen 12) bis 19) zu Tabelle 2.

12) Für die Jahre 1888 bis 1892 sind keine genauen Zahlen vorhanden; es sind „ca. 20“ Sommerfrischler pro Jahr.

13) 1894 gibt das Landratsamt Waltershausen außer 107 noch 99 an; 1903: 126; 1904: 148. Die in der Tabelle enthaltenen Zahlen für 1904 und 1905 sind nach Angabe des Thüringerwald-Vereins.

14) Die geringste Aufenthaltsdauer ist hier 4 Tage.

15) Das Landratsamt Waltershausen gibt zum Teil andere Zahlen: 1889: 1732; 1890: 1891; 1891: 2140; 1892: 2449; 1893: 2500. Die in der Tabelle enthaltenen Zahlen sind einer tabellarischen Zusammenstellung einer Kurliste von 1906 entnommen.

16) Kleinschmalkalden ist nur $^1/_3$ gothaisch; $^2/_3$ sind preußisch; die Zahlen betreffen selbstverständlich nur den gothaischen Anteil. Ebenso bei Ruhla.

17) Im Jahre 1905 kommen von den 727 Sommerfrischlern auf die zu Gehlberg gehörende Schmücke allein 223.

18) Georgenthal zählt außerdem an Passanten: 1896: 1204; 1897: 884; 1898: 938; 1899: 951; 1900: 966; 1901: 970; 1902: 1061; 1903: 1350; 1904: 1342; 1905: 1469 Personen; im Durchschnitt jährlich 1114 Personen.

19) Das Landratsamt Ohrdruf gibt 1896: 3046 an; 1899 gibt es außer den 4719 noch 414 Sommerfrischler an, die sich nur 3 Tage aufhielten; 1901: 5835 Sommerfrischler. Die anderen Zahlen sind dem vom Kurkomitee herausgegebenen Prospekt entnommen.

1905 hebt sich die Besucherzahl bedeutend über den Durchschnitt, nämlich um 160 Personen.

Elgersburg: eine weithin berühmte Kaltwasserheilanstalt, hat ihr Minimum 1894 mit 1943 und ihr Maximum 1899 mit 2918 Besuchern. Der Durchschnitt aus der 18-jährigen Reihe (1888 bis 1905) beträgt pro Jahr rund 2400 (genau 2399) Personen.

Im ganzen Gebiete sind an Sommerfrischlern gezählt worden: 1888: 15200, im Jahre 1900 das Doppelte und 1905: 39300 Personen. Insgesamt haben also in den 18 Jahren (1888—1905) diesen Teil des Thüringer Waldes über 460000 Sommerfrischler besucht.

III. Kapitel.

Bevölkerung und Volksdichte.

Penk[20]) schreibt: „Der Thüringer Wald, der als unfruchtbares Waldgebirge in entschiedenen Gegensatz zu dem Thüringer Becken tritt, zeigt hinsichtlich seiner Bevölkerung ein Bild, ganz verschieden von demjenigen, welches erwartet werden sollte; unähnlich den anderen Gebirgen des Deutschen Reiches, bedeutet seine Fläche keine Herabminderung der Bevölkerung, sondern umgekehrt eine lebhafte Steigerung derselben; er ist dichter besiedelt als das fruchtbare Thüringer Becken im Norden, über 100 Einwohner auf 1 qkm. Diese abnorm scheinende Tatsache führt sich gleichwohl auf natürliche Ursachen zurück“ [21]). Das Gebirge ist überall leicht zugänglich; denn tief schneiden die Täler in dasselbe ein. Wir finden auf beiden Abdachungen nicht weniger als 27 größere Täler, von denen nur ein einziges als Längstal angesehen werden kann, während die übrigen alle Quertäler sind. Nachdem der Reichtum an Erzen, der, wie beim Erzgebirge, eine starke Bevölkerung angelockt hatte, zurückgegangen war, hielt die Industrie ihren Einzug. Da der Ackerbau infolge der Höhenlage, der Bodenbeschaffenheit und der geringen Möglichkeit, sich auszudehnen, keine Bedeutung erlangen konnte (die Viehzucht lohnt dagegen bei dem trefflichen Futter reichlich), so konnte sich auch die Industrie halten[22]). Das Holz, das der Wald liefert, wird entweder sofort verarbeitet oder in rohem Zustande nach außen befördert[23]). Im Boden aber ist das Wasser

---

20) Penk, Das Deutsche Reich. Unser Wissen von der Erde, Bd. II, S. 378.

21) In demselben Sinne äußern sich: Behm, Die Landschaften des Deutschen Reichs nach ihrer Volksdichtigkeit, und Cotta, Deutschlands Boden.

22) Es wurden exportiert an Spielwaren im Jahre 1904:

Friedrichroda	122 t	Luisenthal	72 t	die Tonne zu 1000 kg
Georgenthal	124 t	Waltershausen	1014 t	

23) Auf der Linie Gräfenroda-Georgenthal-Gotha und der Nebenbahn Tambach-Georgenthal wurde 1904 Holz (Rund-, Nutz- und Brennholz) exportiert in t zu 1000 kg:

Gräfenroda-Herrenmühle	3175 t	Ohrdruf	1296 t
Frankenhain	688 t	Georgenthal	457 t
Crawinkel	1335 t	Tambach	4103 t
Luisenthal	2783 t	Emleben	22 t
		in Summe	13859 t

verborgen, das „Gesundwasser“, das neben den herrlichen Naturbildern und der erquickenden Luft Hunderttausende anlockt und so der regen Bevölkerung eine ganz beträchtliche Einnahme sichert.

Die Bevölkerung[24]) ist nun folgendermaßen auf die einzelnen Gemeinden verteilt. Tabelle 3[25]) (S. 10) gibt das Anwachsen derselben in den Jahren 1816, 1834, 1843, 1852, 1861, 1864, 1867, 1871, 1875, 1880, 1885 und 1890. Tabelle 4[26]) (S. 11) gibt die Bevölkerung und die Dichtezahlen für die Jahre 1890, 1895, 1900 und 1905 und den Zuwachs der Dichte von 5 zu 5 Jahren und von den 15 Jahren 1890—1905.

Die Zahl der Bewohner des ganzen Gebietes beträgt im Jahre 1885 (32 500 = 88,2 Dichte) etwa das Doppelte als im Jahre 1816 (16 500 = 44,8 Dichte); ebenso 1905 (46 570 = 126,4 Dichte) gegen 1843 (23 260 = 63,1 Dichte). In den 90 Jahren von 1816—1905 ist die Bevölkerung des Gesamtgebietes 2,82mal so groß geworden.

Einen negativen Zuwachs der Bewohner finden wir für die Zeit von 1890—1895 in den zwei Gemeinden Fischbach und Dörrberg, für 1895—1900 nur in Kleinschmalkalden und für 1900—1905 in den drei Gemeinden: Catterfeld, Kleinschmalkalden und Kleintabarz; dagegen haben alle Gemeinden in der Zeit von 1890—1904 einen positiven Zuwachs ihrer Bevölkerung zu verzeichnen.

Die Bewohnerzahlen der Gemeinden schwanken im Jahre 1905 zwischen 135 (Dörrberg) und 5647 (Mehlis); die Durchschnittszahl ist: 1455 Einwohner pro Gemeinde bei einer Durchschnittsdichte von 126,4 pro Quadratkilometer. Unter der durchschnittlichen Bewohnerzahl finden wir 23, über derselben nur 9 Gemeinden. Die Dichte (ebenfalls für 1905) weist folgende Extreme auf:

Oberhof 19,2 pro qkm — Gehlberg 42,1 pro qkm
Dörrberg 29,7 „ „ — Georgenthal 43,3 „ „
Winterstein 39,4 „ „

und

Kleintabarz 3449 pro qkm — Zella St. Blasii 350,2 pro qkm
Cabarz 515 „ „ — Thal 302,8 „ „
Mehlis 393,5 „ „

---

24) Die Zahlen sind aus den Mitteilungen des statistischen Bureaus zu Gotha.

25) Anmerkung zu Tabelle 3: Die Dichtezahlen für dieselben Jahre sind:

Jahr	Dichte	Jahr	Dichte	Jahr	Dichte
1816	44,80	1861	72,06	1875	81,82
1834	56,87	1864	75,13	1880	86,40
1843	63,14	1867	75,97	1885	88,21
1852	67,36	1871	77,65	1890	97,32

26) Anmerkung zu Tabelle 4: Rechnen wir Groß- und Kleintabarz zusammen, so ist:

Jahr	Einwohner	Dichte	Jahr	Einwohner	Dichte
1890	1079	65,4	1900	1311	79,45
1895	1269	76,9	1905	1373	83,2

Tabelle 3. Bevölkerung 1816—1890 (zu S. 9).

	Gemeinde	1816	1834	1843	1852	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890
1	Altenbergen	227	252	281	294	299	303	318	319	306	312	335	351
2	Cabarz	601	713	757	780	870	896	911	939	922	947	969	990
3	Catterfeld	451	539	589	670	705	747	775	780	820	821	867	894
4	Engelsbach	114	120	126	146	142	160	153	161	164	179	173	167
5	Finsterbergen	592	762	813	823	864	890	913	936	990	1 030	983	1 036
6	Fischbach	247	287	305	312	340	345	347	344	356	388	380	411
7	Friedrichroda	1 451	1 885	2 041	2 262	2 340	2 463	2 486	2 667	2 845	3 147	3 372	3 752
8	Großtabarz	476	525	579	608	658	660	695	706	723	785	832	962
9	Kleinschmalkalden	531	553	610	591	625	641	599	625	650	694	684	728
10	Kleintabarz	86	117	100	96	110	119	126	118	125	123	117	117
11	Rödichen	303	328	334	374	411	435	430	413	473	447	439	503
12	Ruhla	1 450	1 926	2 104	2 038	2 431	2 518	2 426	2 444	2 475	2 541	2 683	2 849
13	Thal	230	247	337	346	373	354	367	394	430	429	457	523
14	Winterstein	549	620	633	611	644	653	669	661	677	716	702	755
15	Arlesberg	125	185	212	241	264	275	309	339	282	303	337	365
16	Dietharz	393	560	597	661	631	674	668	641	660	622	700	733
17	Dörrberg	66	92	85	74	90	90	89	87	99	88	133	122
18	Elgersburg	512	640	721	743	818	871	901	839	862	898	862	1 002
19	Frankenhain	367	477	542	588	613	618	636	647	684	737	777	820
20	Gehlberg	221	309	336	375	452	447	451	436	493	518	516	526
21	Georgenthal	449	533	641	717	701	725	713	730	813	847	804	832
22	Gera	670	836	967	1 060	1 120	1 151	1 178	1 197	1 246	1 344	1 309	1 416
23	Gräfenhain	614	731	831	920	1 031	1 063	1 132	1 165	1 254	1 372	1 394	1 483
24	Gräfenroda	723	945	1 170	1 265	1 404	1 504	1 556	1 582	1 702	1 777	2 001	2 102
25	Manebach	349	486	552	581	651	675	704	719	827	921	1 033	1 139
26	Mehlis	1 326	1 706	1 820	1 917	2 154	2 406	2 376	2 661	2 791	2 873	3 190	3 625
27	Nauendorf	177	221	235	243	298	313	301	325	345	367	387	375
28	Oberhof	136	202	204	231	223	232	261	224	229	269	264	305
29	Schwarzwald	234	362	480	592	634	645	663	670	732	809	800	855
30	Stutzhaus	255	371	412	510	497	495	551	493	540	607	626	609
31	Tambach	1 291	1 813	1 930	2 073	2 058	1 989	1 958	1 831	1 917	2 013	2 042	2 113
32	Zella St. Blasii	1 285	1 601	1 911	2 067	2 089	2 315	2 316	2 506	2 722	2 897	3 018	3 383
	Gesamtgebiet [25])	16 501	20 944	23 255	24 809	26 540	27 672	27 978	28 599	30 136	31 821	32 486	35 843

Tabelle 4. Bevölkerung 1890—1905, Volksdichte und Zuwachs (zu S. 9).

	Name der Gemeinde	Einwohnerzahlen				Dichtezahlen				Zuwachs			
		1890	1895	1900	1905	1890	1895	1900	1905	1890/95	1895/00	1900/05	1890/05
1	Altenbergen	351	382	393	433	94,81	103,18	106,16	116,96	8,37	2,98	10,80	22,15
2	Cabarz	990	1 071	1 103	1 133	450	486,82	501,36	515	36,82	14,54	13,64	65
3	Catterfeld	894	965	996	986	166,48	179,70	185,48	183,61	13,22	5,78	— 1,87	17,13
4	Engelsbach	167	186	214	237	55,75	62,09	71,44	79,12	6,34	9,35	7,68	23,37
5	Finsterbergen	1 036	1 105	1 167	1 227	134,79	143,70	151,83	159,63	8,91	8,13	7,80	24,84
6	Fischbach	411	399	403	416	167,52	162,63	164,26	169,56	— 4,89	1,63	5,30	2,04
7	Friedrichroda	3 752	4 248	4 396	4 409	200,53	227,04	234,95	235,64	26,51	7,91	0,69	35,11
8	Großtabarz [26])	962	1 118	1 135	1 224	58,44	67,92	68,95	74,36	9,48	1,03	5,41	15,92
9	Kleinschmalkalden	728	789	780	754	61,73	66,90	66,14	63,93	5,17	— 0,76	— 2,21	2,20
10	Kleintabarz	117	151	176	149	2708,33	3495,37	4074,07	3449,07	787,04	578,70	— 625	740,74
11	Rödichen	503	534	542	581	119,49	126,85	128,75	138,02	7,36	1,90	9,27	18,53
12	Ruhla	2 849	3 099	3 517	3 521	194,22	211,26	239,76	240,03	17,04	28,50	0,27	45,81
13	Thal	523	593	692	750	211,74	240,08	280,16	302,83	28,34	40,08	22,67	91,09
14	Winterstein	755	765	821	885	33,58	34,02	36,51	39,36	0,44	2,49	2,85	5,78
15	Arlesberg	365	411	471	529	94,19	106,06	121,55	136,52	11,87	15,49	14,97	42,33
16	Dietharz	733	787	823	919	59,26	63,63	66,54	74,30	4,37	2,91	7,76	15,04
17	Dörrberg	122	90	104	134	27,01	19,92	23,03	29,67	— 7,09	3,11	6,64	2,66
18	Elgersburg	1 002	1 069	1 191	1 326	105,31	112,35	125,17	139,36	7,04	12,82	14,19	34,05
19	Frankenhain	820	878	1 004	1 049	66,75	71,48	81,73	85,39	4,73	10,25	3,66	18,64
20	Gehlberg	526	623	750	861	25,70	30,44	36,64	42,06	4,74	6,20	5,42	16,36
21	Georgenthal	832	913	1 017	1 084	33,21	36,44	40,60	43,27	3,23	4,16	2,67	10,06
22	Gera	1 416	1 433	1 581	1 715	123,25	124,73	137,61	149,28	1,48	12,88	11,67	26,03
23	Gräfenhain	1 483	1 544	1 671	1 760	76,78	79,94	86,52	91,12	3,16	6,58	4,60	14,34
24	Gräfenroda	2 102	2 315	2 380	2 602	157,63	173,61	178,49	195,13	15,98	4,88	16,64	37,50
25	Manebach	1 139	1 324	1 591	1 705	138,03	160,44	192,80	206,61	22,31	32,36	13,81	68,58
26	Mehlis	3 625	4 032	4 799	5 647	252,62	280,98	334,43	393,53	28,36	53,45	59,10	140,91
27	Nauendorf	375	415	427	464	133,99	148,28	152,56	165,78	14,29	4,28	13,22	31,79
28	Oberhof	305	381	409	411	14,30	17,81	19,12	19,21	3,51	1,31	0,09	4,91
29	Schwarzwald	855	928	1 014	1 034	42,92	46,59	50,91	51,91	3,67	4,32	1,00	8,99
30	Stutzhaus	609	645	695	720	63,45	67,20	72,41	75,02	3,75	5,21	2,61	11,57
31	Tambach	2 113	2 333	2 487	2 777	70,70	78,06	83,21	92,92	7,36	5,15	9,71	22,22
32	Zella St. Blasii	3 383	3 776	4 393	5 124	231,22	258,08	300,26	350,22	26,86	42,18	49,96	119
	Gesamtgebiet	35 843	39 302	43 142	46 566	97,32	106,71	117,14	126,44	9,39	10,43	9,30	29,12

Interessante Zahlenwerte erhalten wir, wenn wir die Dichtezahlen in drei Stufen einteilen: I. Stufe, bis 50 Einwohner auf 1 qkm, geringe Dichte; II. Stufe, 50—150 Einwohner auf 1 qkm, mittlere Dichte; III. Stufe, über 150 Einwohner auf 1 qkm, hohe Dichte. Die Tabelle 5 stellt die Jahre 1890 und 1905 gegenüber und gibt die Einwohner, Fläche und Gemeindeanzahl (auch in Prozent) auf die drei Stufen berechnet, desgleichen für die Zweiteilung „unter dem Mittel“ und „über dem Mittel“.

Tabelle 5. Dichtestufen.

Dichtestufe		Einwohner	in Proz.	Durchschnitt der Einw. pro Gemeinde	Fläche	in Proz.	Durchschnittl. Größe einer Gemeinde	Anzahl der Gemeinden	in Proz.
				1890.					
I	bis 50	3 395	9,47	566	11 383,30	30,91	1897,22	6	18,75
II	50—150	13 802	38,51	862	16 623,00	45,13	1038,94	16	50,00
III	über 150	18 646	52,02	1865	8 823,15	23,96	882,32	10	31,25
unter d. Mittel		11 726	32,71	733	23 611,24	64,11	1475,70	16	50,00
über d. Mittel		24 117	67,29	1510	13 218,21	35,89	826,14	16	50,00
				1905.					
I	bis 50	3 375	7,25	675	9 391,36	25,50	1878,27	5	15,63
II	50—150	15 058	32,34	1076	16 741,22	45,46	1195,80	14	43,75
III	über 150	28 133	60,41	2164	10 696,87	29,04	822,84	13	40,62
unter d. Mittel		14 282	30,67	952	23 223,74	63,06	1548,25	15	46,88
über d. Mittel		32 284	69,33	1899	13 605,71	36,94	800,33	17	53,12

Wir sehen aus Tabelle 5, daß die III. Dichtestufe, was die Einwohner anbetrifft, von 1890 bis 1905 um 8,4 Proz. sich vergrößert hat, während die I. und II. gefallen sind. Der Flächenanteil hat sich bei der I. Stufe um mehr als 5 Proz. vermindert, bei der III. etwa um die gleiche Größe vermehrt, während er in der II. Dichtestufe sich nur unwesentlich geändert hat. Auch die Anzahl der zu den Stufen gehörenden Gemeinden weist Verschiebungen auf: die I. Stufe ist von 6 auf 5, die II. von 16 auf 14 gefallen, während die III. von 10 auf 13 gestiegen ist. Die Zweiteilung zeigt eine gewisse Gegenseitigkeit. „Unter dem Mittel“ hat rund $^1/_3$ der Bevölkerung und $^2/_3$ der Fläche; „über dem Mittel“ dagegen hat rund $^2/_3$ der Bevölkerung und $^1/_3$ der Fläche. Die Zahlenwerte haben sich hier in der Zeit von 1890—1905 nur um geringe Prozentsätze verschoben.

IV. Kapitel.

Der Einfluß der Sommerfrischen auf die Volksdichte.

Daß nun die in Tabelle 2 angegebenen Zahlen der Fremden auf die Besiedelung und Volksdichte einen bedeutenden Einfluß ausüben, wird man leicht einsehen. Man kann sogar die Wirkung dieser Zahlen als eine dauernde ansehen. Führen wir als Beispiel Friedrichroda an. Friedrichroda hat im Jahre 1905 4400 Einwohner. Die Fremdenfrequenz (nur Sommerfrischler von mehr als 3-tägigem Aufenthalt) beträgt im selben Jahre 12800. Diese 12800 Personen sind jedoch nicht das ganze Jahr anwesend, sondern je nachdem 1, 2, 3, 4 Wochen, ja teilweise noch länger, bis zu 4 Monaten, der Dauer der Saison. Nehmen wir nun an, daß die Sommerfrischler $1/_2$ Monat durchschnittlich in Friedrichroda bleiben, so müssen wir, um die Fremdenzahl gleichmäßig auf das Jahr zu verteilen und die durchschnittliche Dichte zu erhalten, die 12800 durch 24 teilen, die gefundene Zahl zur Einwohnerzahl hinzufügen und aus dieser Summe und dem Flächeninhalt der Gemeinde die Dichte berechnen. Auf diese Weise erhalten wir für Friedrichroda im Jahre 1905 statt der ursprünglichen Dichte von 235,6 unter Einrechnung der Sommerfrischler bei $1/_2$-monatlichem Aufenthalt eine solche von 264,1, also auf den Quadratkilometer 28,5 Personen mehr. Nehmen wir einen durchschnittlichen Aufenthalt von einem Monat an, so erhalten wir als Dichte 292,6 Personen pro Quadratkilometer, das sind 57 Personen mehr als ohne Einrechnung der Sommerfrischler[27]). Die Aufenthaltsdauer von einem Monat wird auf den ersten Blick als etwas zu hoch gegriffen erscheinen; doch wird dies in der Tat nicht der Fall sein. Auf meine Anfragen erhielt ich fast überall als durchschnittlichen Aufenthalt 3—4 Wochen angegeben; bedenkt man außerdem, daß manche Leute oft die ganze Saison und noch länger in der Sommerfrische bleiben, und daß bei dieser Berechnung die Zahl der Passanten[28]), die in Friedrichroda allein 1904 ca. 20000 betrug, nicht berücksichtigt ist, obwohl diese Passanten sich oft tagelang an einem Orte aufhalten, so wird man zugeben, daß 1 Monat Durchschnittsaufenthalt nicht zu hoch gerechnet ist. Auf diese Art erhalten wir die in Tabelle 6 enthaltenen Dichtezahlen.

Ausgeschieden aus der Berechnung sind natürlich die Gemeinden, die keine Sommerfrischler aufweisen, und diejenigen, deren Besucherzahlen verschwindend klein sind, d. h. diejenigen, die 1905 die Zahl

---

27) Um die Bedeutung dieser Zahl zu erkennen, sei erwähnt, daß die Dichte von der Provinz Ostpreußen im Jahre 1905 54,8, von Pommern 55,9 pro Quadratkilometer ist.

28) Als Passanten werden in den meisten Sommerfrischen alle diejenigen gezählt, die sich mindestens eine Nacht und höchstens 3 Tage an einem Orte aufhalten.

100 noch nicht erreicht haben. Es sind dies die Gemeinden: Altenbergen, Catterfeld, Fischbach, Kleinschmalkalden, Kleintabarz und Ruhla [29]) vom Landratsamt Waltershausen; Arlesberg, Frankenhain, Gera, Gräfenhain, Gräfenroda, Mehlis [29]) und Nauendorf vom Landratsamt Ohrdruf. Für die übrigen 19 Gemeinden erhalten wir für die Jahre 1890, 1895, 1900 und 1905 die Dichtezahlen ohne Einrechnung der Sommerfrischler und mit Einrechnung derselben bei $^1/_2$-monatlichem und bei 1-monatlichem Aufenthalt.

Tabelle 6. Dichtezahlen.

	Name der Sommerfrische	Dichtezahlen 1890			1895			1900			1905		
			mit Einrechn. der Sommerfrischler bei einem Aufenthalt von ½ Monat	1 Monat		½ Monat	1 Monat		½ Monat	1 Monat		½ Monat	1 Monat
1	Cabarz	450	450	450	486,8	488,6	490,5	501,4	505,5	509,5	515	525	535
2	Engelsbach	55,8	55,8	55,8	62,1	63,7	65,4	71,4	72,8	74,4	79,1	81,5	83,8
3	Finsterberg.	134,8	134,8	134,8	143,7	145,3	146,9	151,8	159,8	167,7	159,6	176	192,3
4	Friedrichr.	200,5	220,1	239,7	227	249,4	271,9	234,9	261,5	288	235,6	264,1	292,6
5	Großtabarz	58,4	63,2	68	67,9	75,2	82,4	69	78,4	87,9	74,4	86,6	99
6	Rödichen	119,5	120,9	122,3	126,9	127,8	128,9	128,8	130,7	132,6	138	141,3	144,4
7	Thal	211,7	231,6	251,4	240,1	259,1	278,1	280,2	300,8	321,1	303,6	327,1	350,6
8	Winterstein	33,6	33,8	33,9	34	34,2	34,5	36,5	36,9	37,3	39,4	39,8	40,3
9	Dietharz	59,3	59,4	59,5	63,6	63,9	64,2	66,5	66,8	67	74,3	74,9	75,7
10	Dörrberg	27	27,2	27,7	19,9	20,1	20,6	23	24,1	25,2	29,7	31,4	33
11	Elgersburg	105,3	115,2	125,1	112,4	123	133,6	125,2	136,9	148,7	139,4	149,9	160,5
12	Gehlberg	25,7	25,8	26	30,4	31	31,6	36,6	37,4	38,2	42,1	43,5	45
13	Georgenthal	33,2	34,4	35,6	36,4	38,4	40,3	40,6	42,7	44,7	43,3	45,8	48,4
14	Manebach	138	139,9	141,9	160,4	162,5	164,6	192,8	195,1	197,4	206,6	210,2	213,9
15	Oberhof	14,3	17,2	20,2	17,8	24,6	31,4	19,1	29	38,8	19,2	33,9	48,7
16	Schwarzw.	42,9	42,9	42,9	46,6	46,6	46,6	50,9	50,9	50,9	51,9	52,3	52,6
17	Stutzhaus	63,5	63,5	63,5	67,2	68,7	70,1	72,4	74,4	76,5	75	78,7	82,3
18	Tambach	70,7	70,9	71,1	78,1	78,7	79,3	83,2	84,3	85,4	92,9	94,4	95,8
19	Zella St. Bl.	231,2	231,7	232,1	258,1	258,5	258,9	300,3	300,6	301	350,2	350,7	351,2
	Gesamtgeb. [30])	97,3	99,3	101,3	106,7	109,4	112,1	117,1	120,6	124	126,4	130,9	135,3

Um ein übersichtlicheres Bild zu erhalten, berechnen wir den Zuwachs der Dichten in einigen der besuchtesten Gemeinden für die Jahre 1890 bis 1905 und erhalten so Tabelle 7.

29) Ruhla ist mitausgeschieden, weil hier von 1903 an die Besucherzahl weit hinter 100 zurückgeblieben ist. Aehnlich ist es mit Mehlis, das in den Jahren von 1900 an als Höchstzahl 64 erreicht.

30) Unter Gesamtgebiet ist die von den 32 Gemeinden gebildete Fläche zu verstehen.

Tabelle 7. Zuwachs der Dichtezahlen einiger in Tabelle 6 enthaltenen Gemeinden.

	Sommerfrische	Zuwachs der Dichtezahlen							
		1890		1895		1900		1905	
		mit Einrechnung der Sommerfrischler, wenn wir einen Aufenthalt von							
		1/2	1	1/2	1	1/2	1	1/2	1
		Monat annehmen							
1	Cabarz	.	.	1,8	3,7	4,1	8,1	10	20
	in Prozent	.	.	0,4	0,8	0,8	1,6	1,9	3,8
2	Finsterbergen	.	.	1,6	3,2	8,0	15,9	16,4	32,7
	in Prozent	.	.	1,1	2,2	5,3	10,5	10,3	20,5
3	Friedrichroda	19,6	39,2	22,4	44,9	26,6	53,1	28,5	57
	in Prozent	9,8	19,6	9,9	19,8	11,3	22,6	12,1	24,2
4	Großtabarz	4,8	9,6	7,3	14,5	9,4	18,9	12,2	24,6
	in Prozent	8,2	16,4	10,8	21,4	13,6	27,4	16,4	33,1
5	Thal	19,9	39,7	19,0	38,0	20,6	41,4	23,5	47
	in Prozent	9,4	18,8	7,9	15,8	7,4	14,7	7,8	15,5
6	Elgersburg	9,9	19,8	10,6	21,2	11,7	23,5	10,5	21,1
	in Prozent	9,4	18,8	9,4	18,8	9,4	18,8	7,5	15,1
7	Georgenthal	1,2	2,4	2,0	3,9	2,1	4,1	2,5	5,1
	in Prozent	3,6	7,2	5,5	10,7	5,2	10,1	5,8	11,8
8	Oberhof	2,9	5,9	6,8	13,6	9,9	19,7	14,7	29,5
	in Prozent	20,3	41,3	38,2	76,4	51,8	103,1	76,6	153,6

Wir sehen, daß 1890 Thal, absolut genommen, an erster Stelle steht und Friedrichroda an zweiter; 1895, 1900 und 1905 steht dagegen Friedrichroda obenan, während Thal an zweiter Stelle folgt; prozentual überragt Oberhof alle Gemeinden. An diesem letztgenannten Orte sieht man am deutlichsten den Einfluß der Sommerfrischen: bei einem Aufenthalt von nur $1/2$ Monat beträgt der Zuwachs der Dichte (1905) 76,6 Proz., bei einem ganzen Monat Aufenthalt sogar 153,6 Proz.! Selbstverständlich gibt es auch Gemeinden, wo die Zahl der Sommerfrischler im Verhältnis zur Bewohnerzahl verschwindend klein ist; es ist dies der Fall z. B. in Manebach und Zella St. Blasii.

Die für unsere Betrachtungen wichtigsten Zahlen, das Hauptergebnis unserer Arbeit, finden wir in der folgenden Tabelle 8a (S. 16). Sie zeigt uns den Einfluß der Sommerfrischler auf das Gesamtgebiet unserer 32 Gemeinden, indem sie uns die Dichtezahlen und den Zuwachs derselben angibt.

Wir finden ein beständiges Anwachsen des durch die Sommerfrischler hervorgerufenen Dichtezuwachses, von 4 (1890 bei 1 Monat Aufenthalt) auf 9 (1905 bei 1 Monat) Personen pro Quadratkilometer, also auf mehr als das Doppelte. Dieser Zuwachs entspricht ungefähr dem Zuwachs der Dichte des Gesamtgebietes in der Zeit von 1900 bis 1905. Prozentual hat der Zuwachs von 5 zu 5 Jahren um je 1 Proz. zugenommen.

Tabelle 8a. Dichtezahlen und Zuwachs im Gesamtgebiet.

Gesamtgebiet	1890			1895			1900			1905		
		Aufenthalt der Sommerfrischler ½ Monat	Aufenthalt der Sommerfrischler 1 Monat		Aufenthalt der Sommerfrischler ½ Monat	Aufenthalt der Sommerfrischler 1 Monat		Aufenthalt der Sommerfrischler ½ Monat	Aufenthalt der Sommerfrischler 1 Monat		Aufenthalt der Sommerfrischler ½ Monat	Aufenthalt der Sommerfrischler 1 Monat
Dichte	97,3	99,3	101,3	106,7	109,4	112,1	117,1	120,6	124	126,4	130,9	135,5
Zuwachs		2	4		2,7	5,4		3,5	6,9		4,5	8,9
in Prozent		2,1	4,1		2,5	5		3	5,9		3,6	7

In Tabelle 8 b sind nun die Dichtezahlen und der Zuwachs angegeben

I. für das Gebiet ohne die 5 (am Rande unseres Gesamtgebietes liegenden) Gemeinden, die überhaupt keine Sommerfrischler haben;

II. für das Gebiet nach Abzug der 13 Gemeinden, die 1905 noch weniger als 100 Sommerfrischler zählen[31]) (vergl. S. 14);

III. für das Landratsamt Waltershausen (14 Gemeinden);

IV. für das Landratsamt Ohrdruf (18 Gemeinden).

Tabelle 8b. Dichtezahlen und Zuwachs.

Gebiet —IV	1890			1895			1900			1905		
		Aufenthalt der Sommerfrischler ½ Monat	Aufenthalt der Sommerfrischler 1 Monat		Aufenthalt der Sommerfrischler ½ Monat	Aufenthalt der Sommerfrischler 1 Monat		Aufenthalt der Sommerfrischler ½ Monat	Aufenthalt der Sommerfrischler 1 Monat		Aufenthalt der Sommerfrischler ½ Monat	Aufenthalt der Sommerfrischler 1 Monat
I. Dichte	94,4	96,8	99,1	104,1	107,2	110,3	114,9	118,8	122,8	124,1	129,2	134,3
Zuwachs		2,4	4,7		3,1	6,2		3,9	7,9		5,1	10,2
in Proz.		2,5	5		3	6		3,4	6,9		4,1	8,2
II. Dichte	80,3	83,2	86,1	89	92,8	96,7	97,1	102,1	107,1	105	111,4	117,8
Zuwachs		2,9	5,8		3,8	7,7		5	10		6,4	12,8
in Proz.		3,6	7,2		4,3	8,6		5,15	10,3		6,1	12,2
III. Dichte	121,8	126,2	130,6	133,7	139	144,4	141,7	148,6	155,5	144,9	153,4	161,9
Zuwachs		4,4	8,8		5,3	10,7		6,9	13,8		8,5	17
in Proz.		3,6	7,2		4	8		4,9	9,7		5,9	11,7
IV. Dichte	86,2	87	87,8	94,4	95,9	97,4	105,9	107,8	109,7	118	120,6	123,2
Zuwachs		0,8	1,6		1,5	3		1,9	3,8		2,6	5,2
in Proz.		0,9	1,9		1,6	3,2		1,8	3,6		2,2	4,4

Es ist ganz selbstverständlich, daß in I. der Zuwachs höhere Zahlenwerte aufweist als in Tabelle 8a; noch größer wird er in II. III. und IV. zeigen uns, daß sowohl die Bevölkerungsdichte als auch

31) Da sämtliche 13 Gemeinden Randgemeinden unseres Gebietes sind, ist diese Ausscheidung möglich.

der Zuwachs unter dem Einfluß des Besuches der Sommerfrischler im nordwestlichen Teile unseres Gebietes (dem Landratsamt Waltershausen) erheblich größer ist als im Landratsamt Ohrdruf. Alle 4 abgegrenzten Gebiete zeigen von 1890 bis 1905 ein beständiges Größerwerden des absoluten und prozentualen, durch die Sommerfrischler hervorgerufenen Zuwachses der Volksdichte an.

Schärfer sehen wir den Einfluß der Sommerfrischler auf die Besiedelung und Volksdichte hervortreten, wenn wir die Monate, in denen kein Fremdenverkehr ist, ausschalten. Es bleibt dann die Zeit der Saison, von Mitte Mai etwa bis Mitte September, also eine Zeit von 4 Monaten. Die Sommerfrischler verteilen wir dann gleichmäßig auf die 4 Monate, so daß also z. B. in Friedrichroda (1905) auf einen Monat bei $^1/_2$ Monat durchschnittlichem Aufenthalt rund 1600, bei einem Monat Aufenthalt 3200 Fremde kommen. Zählen wir diese Zahlen zur Einwohnerzahl hinzu und berechnen die Dichte, so erhalten wir für 1905 statt 235,6 pro Quadratkilometer bei $^1/_2$ Monat durchschnittlichem Aufenthalt der Sommerfrischler eine Dichte von 321,1 pro Quadratkilometer, bei einem ganzen Monat Aufenthalt eine solche von 406,6; das gibt einen Zuwachs der Dichte von 85,5 resp. 171 Personen pro Quadratkilometer.

Für die bedeutendsten Sommerfrischen sind die Saisondichtezahlen (auch mit Zuwachs) in Tabelle 9 (S. 18) berechnet, anschließend daran für das Gesamtgebiet und für die in Tabelle 8b angeführten Gebiete I bis IV.

Am größten ist auch hier der Einfluß der Sommerfrischler in Oberhof, wo die Dichte 1905 bei $^1/_2$ Monat Aufenthalt der Kurgäste um 230 Proz. wächst, bei einem ganzen Monat Aufenthalt um 461 Proz. Bedeutend ist er auch in Großtabarz (1905: 49,5 resp. 99 Proz.) und Friedrichroda (36,3 resp. 72,6 Proz.).

Für das Gesamtgebiet finden wir 1905 statt der Dichtezahl von 126,4 eine Saisondichtezahl von 139,8 bei $^1/_2$ Monat, 153,2 bei 1 Monat Aufenthalt der Kurgäste; das ist ein Zuwachs von 13,4 resp. 26,8 Personen pro Quadratkilometer (10,6 resp. 21,2 Proz.).

Für das dichter besiedelte Landratsamt Waltershausen erhalten wir statt der ursprünglichen Dichte von 144,9 eine Saisondichte von 170,4 (25,5 Zuwachs = 17,6 Proz.) bei $^1/_2$ Monat Aufenthalt der Sommerfrischler, bei 1 Monat eine solche von 195,9 pro Quadratkilometer (51 Zuwachs = 35,2 Proz.). Zum Vergleich sei erwähnt, daß Mecklenburg-Schwerin 1905 nur eine Dichte von 47,6 pro Quadratkilometer, Waldeck eine solche von 52,8 (wenig mehr als der Zuwachs!) besitzt. Bedeutend geringer als im Landratsamt Waltershausen ist der Zuwachs im Landratsamt Ohrdruf: 7,8 resp. 15,6 pro Quadratkilometer (1905).

Tabelle 9. Saisondichtezahlen.

Sommerfrische resp. Gebiet	1890			1895			1900			1905		
		Aufenthalt der Sommerfrischler ½ Monat	1 Monat		Aufenthalt der Sommerfrischler ½ Monat	1 Monat		Aufenthalt der Sommerfrischler ½ Monat	1 Monat		Aufenthalt der Sommerfrischler ½ Monat	1 Monat
1. Cabarz	450	450	450	486,8	492,3	497,7	501,4	513,6	525,9	515	545,4	575,9
Zuwachs		.	.		5,5	10,9		12,2	24,5		30,4	60,9
in Proz.		.	.		1,1	2,2		2,4	4,9		5,9	11,8
2. Finsterberg.	134,8	134,8	134,8	143,7	148,4	153,1	151,8	175,5	199,2	159,6	208,7	257,7
Zuwachs		.	.		4,7	9,4		23,7	47,4		49,1	98,1
in Proz.		.	.		3,3	6,5		15,6	31,2		30,7	61,4
3. Friedrichrod.	200,5	259,4	318,3	227	294,3	361,5	234,9	314,3	393,6	235,6	321,1	406,6
Zuwachs		58,9	117,8		67,3	134,5		79,4	158,7		85,5	171
in Proz.		29,4	58,8		29,6	59,3		33,8	67,6		36,3	72,6
4. Großtabarz	58,4	72,7	87	67,9	89,3	110,7	69	97,3	125,8	74,4	111,2	148,1
Zuwachs		14,3	28,6		21,4	42,8		28,3	56,8		36,8	73,7
in Proz.		24,5	49		31,5	63		41	82,3		49,5	99,1
5. Thal	211,7	271,3	330,8	240,1	297,6	355,1	280,2	341,7	403,2	303,6	373,7	443,7
Zuwachs		59,6	119,1		57,5	115		61,5	123		70,1	140,1
in Proz.		28,1	56,2		23,8	47,6		21,9	43,8		23,1	46,1
6. Elgersburg	105,3	134,9	164,6	112,4	144,1	175,8	125,2	160,5	195,8	139,4	171	202,6
Zuwachs		29,6	59,3		31,7	63,4		35,3	70,6		31,6	63,2
in Proz.		28,1	56,3		28,2	56,4		28,2	56,4		22,7	45,3
7. Oberhof	14,3	23,1	32	17,8	38,1	58,5	19,1	48,7	78,3	19,2	63,4	107,7
Zuwachs		8,8	17,7		20,3	40,7		29,6	59,2		44,2	88,5
in Proz.		61,5	123,8		114	228,7		155	310		230	461
8. Gesamtgebiet	97,3	103,3	109,3	106,7	114,8	122,9	117,1	127,5	137,9	126,4	139,8	153,2
Zuwachs		6	12		8,1	16,2		10,4	20,8		13,4	26,8
in Proz.		6,2	12,3		7,6	15,2		8,9	17,8		10,6	21,2
9. Gebiet I	94,4	101,4	108,3	104,1	113,4	122,7	114,9	126,7	138,5	124,1	139,4	154,7
Zuwachs		7	13,9		9,3	18,6		11,8	23,6		15,3	30,6
in Proz.		7,4	14,7		8,9	17,9		10,3	20,6		12,3	24,6
10. Gebiet II	80,3	88,9	97,6	89	100,6	112,2	97,1	112,1	127,1	105	124,2	143,3
Zuwachs		8,6	17,3		11,6	23,2		15	30		19,2	38,4
in Proz.		10,7	21,5		13	26		15,4	30,9		18,3	36,6
11. Gebiet III	121,8	135	148,2	133,7	149,7	165,8	141,7	162,4	183,1	144,9	170,4	195,9
Zuwachs		13,2	26,4		16	32,1		20,7	41,4		25,5	51
in Proz.		10,8	21,7		11,9	23,9		14,6	29,2		17,6	35,2
12. Gebiet IV	86,2	88,7	91,1	94,4	98,9	103,4	105,9	111,6	117,3	118	125,8	133,6
Zuwachs		2,5	4,9		4,5	9		5,7	11,4		7,8	15,6
in Proz.		2,9	5,7		4,8	9,6		5,4	10,8		6,6	13,2

Das richtigste Bild erhielten wir, wenn wir die Dichte danach berechneten, wie sich die Sommerfrischler auf die einzelnen Monate verteilen. Genau ist das Bild trotzdem noch nicht; denn es bleiben z. B. im Mai ankommende Sommerfrischler auch im Juni noch im Kurort, oder im Juli ankommende reisen eventuell auch im Juli schon wieder ab. Die Verteilung auf die Monate können wir nur danach beurteilen, wie die Sommerfrischler ankommen. Für Friedrichroda, das wir auch hier als Beispiel anführen wollen, erhalten wir folgendes Bild:

Tabelle 10. Verteilung der Sommerfrischler auf die Monate.

	1900		1905	
	Zahl der Kurgäste	in Proz.	Zahl der Kurgäste	in Proz.
Mai	179	1,5	481	3,8
Juni	2 745	23,1	2 973	23,2
Juli	4 432	37,2	4 481	35,0
August	3 484	29,3	3 875	30,3
September	1 060	8,9	983	7,7
Summe	11 900	100,0	12 793	100,0

Die Reihenfolge der Monate ist in beiden Jahren, nach der Frequenz geordnet: Juli, August, Juni, September, Mai.

Berechnen wir nun noch, um erst recht den gewaltigen Einfluß der Sommerfrischler auf die Dichte kennen zu lernen, die in Friedrichroda im Juli herrschende Dichte. Wir finden:

Tabelle 11. Juli-Dichte in Friedrichroda.

	1900			1905		
		Aufenthalt der Sommerfrischler			Aufenthalt der Sommerfrischler	
		1/2 Monat	1 Monat		1/2 Monat	1 Monat
Dichte	234,9	353,4	471,8	235,6	355,4	475,1
Zuwachs		118,5	236,9		119,8	239,5
in Prozent		50,4	100,8		50,8	101,6

Die Dichte ist also im Juli (in beiden Jahren), nehmen wir $^1/_2$ Monat Aufenthalt, noch $^1/_2$mal (50 Proz.), nehmen wir einen ganzen Monat Aufenthalt, noch einmal so groß (um rund 100 Proz. gewachsen!) als sonst.

Außer den Sommerfrischlern besuchen, wie schon erwähnt worden ist, eine ziemlich beträchtliche Menge von Passanten und Touristen die Sommerfrischen, so daß diese einen ganz beträchtlichen Gesamtfremdenverkehr besitzen. So sei z. B. die Gesamtfrequenz von Friedrichroda für das Jahr 1904 angegeben:

Passanten 1904:	
im Mai	1925
„ Juni . . .	4193
„ Juli	6440
„ August . .	5225
„ September .	2221
Summe der Passanten:	20 004
„ „ Kurgäste:	12 470
Summe der Passanten und Kurgäste:	32 474
Winterfrequenz:	265

Sommer- und Winterfrequenz: 32 739
Auswärtige Villenbesitzer[32]): 170
Gesamtfrequenz des Jahres 1904: . . . . . 32 909 Personen.

Ueber die Herkunft der in Friedrichroda in den Jahren 1902 bis 1905 anwesenden Kurgäste gibt die folgende Tabelle 12 Auskunft[33]):

Tabelle 12. Herkunft der Sommerfrischler.

Es stammten aus	1902	1903	1904	1905
Asien	14	5	3	17
Australien	.	1	.	.
Afrika	3	4	8	6
Amerika	70	75	132	119
Europa, und zwar aus				
Rußland	289	390	333	444
Oesterreich	46	63	63	45
Frankreich	6	22	18	16
England	85	60	65	77
Griechenland	.	.	6	.
Schweiz	10	7	2	16
Niederlande	489	382	385	377
Dänemark	21	26	19	48
Belgien	18	26	17	11
Portugal	.	.	2	.
Norwegen	.	5	16	2
Italien	.	.	.	7
Deutschland	11 036	11 081	11 401	11 608

Aus Berlin stammten in diesen Jahren von den unter „Deutschland“ stehenden Kurgästen 2200—2600, aus Leipzig 1000—1100, aus Erfurt rund 600, aus Halle 400—450 und aus Hamburg 300 bis 400 Personen jährlich im Durchschnitt.

Bemerken möchte ich noch, daß Friedrichroda in den letzten Jahren begonnen hat, auch Winterkurgäste zu zählen; so waren es deren 1901/02: 146 und 1904/05: 364. Vor allen Dingen ist es auch Oberhof, das im Winter eine bedeutende Fremdenmenge beherbergt und das sich als Vorort des Wintersports bereits einen weithin bekannten Namen gemacht hat.

V. Kapitel.

Verkehrslinien.

Wenden wir uns jetzt dem zweiten Teile unserer Arbeit, der den Verkehr betrifft, zu. Wir behandeln zuerst die wichtigsten Verkehrslinien unseres Gebietes, und zwar zunächst die Eisenbahnlinien. Die

32) In Friedrichroda gibt es eine ganze Anzahl von Villen, die im Besitze von auswärtigen Herrschaften sind. Diese „auswärtigen Villenbesitzer“ werden, wenn sie den Sommer in Friedrichroda zubringen, in den Kurlisten nicht mitgezählt.

33) Einer Kurliste entnommen.

Thüringischen Staaten haben 1867 [34]) und 1903 [35]) folgende Eisenbahnlängen (auch auf die Einheitsfläche berechnet):

Tabelle 13. Eisenbahnlängen der Thüringischen Staaten.

	1867		1903	
	absolute Länge km	auf 1000 qkm km	absolute Länge km	auf 1000 qkm km
Sachsen-Weimar	90	25	361	99,8
Sachsen-Meiningen	100	40,5	260,5	105,6
Sachsen-Coburg-Gotha	89	45,5	296,6	150
Sachsen-Altenburg	36	27,2	188,6	142,5
Reuß jüngerer Linie	11	13,3	94,9	114,8
	326	31	1201,6	117,7
Reuß älterer Linie [36])			43,3	136,6
Schwarzburg-Rudolstadt			112,0	119,1
Schwarzburg-Sondershausen			147,6	171,2

Wir sehen, wenn wir beide Jahre vergleichen, daß Sachsen-Coburg-Gotha absolut genommen, d. h., wenn wir die absoluten Längen betrachten, für das Jahr 1867 an 3., für das Jahr 1903 an 2. Stelle steht; relativ, d. h. die Zahlen der Einheitsfläche betrachtet, steht es in beiden Jahren an 1. Stelle.

Wenden wir uns jetzt den einzelnen, für unser abgegrenztes Gebiet in Betracht kommenden Eisenbahnlinien zu [37]). Die wichtigste von allen ist wohl die Linie Erfurt-Eisenach. An diese Linie, die „Thüringer Bahn“, schließen sich an:

1) die Werra-Bahn (Lichtenfels-Eisenach) in Eisenach mit den Nebenbahnen:
   Immelborn-Liebenstein, Wernshausen-Herges-Vogtei, Wernshausen-Brotterode und Schmalkalden-Zella-Mehlis; Eisfeld-Unterneubrunn;
2) Wutha-Ruhla;
3) Fröttstädt-Friedrichroda und Weiterführung bis Georgenthal;
4) Gotha-Georgenthal (Nebenbahn bis Tambach)-Ohrdruf-Gräfenroda;
5) in Neudietendorf die Hauptlinie Neudietendorf-Ritschenhausen, in welche in Plaue die Linie Themar-Schleusingen-Ilmenau-Plaue mit der Nebenbahn Ilmenau-Amtgehren einmündet.

Es sind dies alles Linien, die von den beiden großen Bahnen, der Thüringer und der Werra-Bahn, aus dem Thüringer Walde zu-

34) Nach Hildebrandts Statistik von Thüringen.
35) Nach der Statistik des Deutschen Reiches 1905.
36) Diese 3 Staaten haben 1867 noch keine Eisenbahnen in ihrem Gebiete.
37) Vergl. E. Jahr, Entwicklung des Verkehrswesens in Thüringen, und F. Regel, Thüringen, ein geographisches Handbuch.

streben oder die unser Gebiet berühren oder für den Verkehr mit unserem und in unserem Gebiete von Wichtigkeit sind.

Die Thüringer Bahn, welche jetzt Berlin mit Frankfurt a. M. verbindet, wurde als Stammbahn von Halle nach Gerstungen gebaut. Sie wurde im August 1844 in Angriff genommen und im September 1849 vollendet. Die höchste Stelle der Bahn liegt bei Gotha. Für unser Gebiet kommt hauptsächlich die Strecke Erfurt-Eisenach in Betracht. Die gerade Entfernung beider Orte beträgt 49 km, die Eisenbahnlinie ist 57 km lang. Daraus kann man sehen, daß die Bahn keine großen Krümmungen und Umwege macht. Daß sie für den Durchgangsverkehr bestimmt und geeignet ist, kann man daraus sehen, daß auf ihr allein täglich 21 Schnellzüge (Sommerhalbjahr 1904), darunter der Riviera-Expreß, verkehren.

Um das südöstliche deutsche Eisenbahnnetz an den Nordwesten anzuschließen, schritt man zum Bau der Werra-Bahn (Eisenach-Lichtenfels). Die Bahn hat eine Länge von 151 km. Der Verkehr schien anfangs die gehegten Hoffnungen nicht zu erfüllen; erst seit 1874 gestalteten sich die Einnahmen besser. Es wurden z. B. an Personen und Gütern befördert:

1860:	361 400	Personen und	117 500	t	Güter	die t zu 1000 kg.
1885:	828 000	„ „	436 600	t	„	
1890:	1 265 700	„ „	582 300	t	„	

Die Werra-Bahn wird in Grimmenthal von der Linie Neudietendorf-Ritschenhausen gekreuzt. Diese Bahn übersteigt den Thüringer Wald; ihr höchster Punkt ist der Scheitel (640 m) des bei Oberhof gelegenen, 3038 m langen Brandleitetunnels. Die größte Steigung ist 1 : 50, und zwar an einer 16 km langen Strecke. Naturgemäß hat diese Linie sich als eine Konkurrentin der Werra-Eisenbahn erwiesen, welche seit Eröffnung der Strecke Neudietendorf-Ritschenhausen, also seit 1884, einen Ausfall in ihren Einnahmen konstatieren muß.

Die Nebenbahnen dringen sackgassenartig ins Gebirge ein. Ihr Zweck ist teils, schöne landschaftliche Reize für den Fremdenverkehr zu erschließen (wie es bei der seit 1899 bestehenden Linie Wernhausen-Herges-Vogtei in das romantische Trusental der Fall ist), teils, Industriebezirke an die Hauptlinien anzugliedern. Außer den sackartig eindringenden Linien gibt es noch zwei, die am Abhange des Gebirges hinlaufen: an der Nordseite Friedrichroda-Georgenthal, an der Südseite Schmalkalden-Zella-Mehlis. Die vorhin angeführten Stichbahnen steigen bis zu folgenden Höhen, die durch die Meereshöhen der Endstationen gegeben sind:

im Nordwesten:		im Südosten:	
Ruhla	350 m	Liebenstein	345 m
Tambach	451 „	Brotterode	578 „
		Unterneubrunn	452 „

Von allen den angeführten Eisenbahnlinien sind nur die beiden Hauptlinien Erfurt-Eisenach und Neudietendorf-Ritschenhausen zweigleisig; die anderen sind nur eingleisig.

Im folgenden gehe ich näher auf den Zugverkehr auf den genannten Linien ein. Ich vergleiche dabei den Verkehr im Sommerhalbjahr 1904 mit dem des Winterhalbjahres 1904/05. In der Tabelle 14 (S. 24) gebe ich an die Zahl der Kilometer, der berührten Stationen (Kopf- und Endstationen sind nicht mitgerechnet), der Personenzüge, der Schnellzüge, der auf Teilstrecken verkehrenden Züge und der Sonntagszüge. Vorausschicken möchte ich, daß im Jahre 1904 die Linie Ilmenau-Schleusingen dem Betrieb noch nicht übergeben war. Ich kann deshalb für die Linie Plaue-Themar nur die Zahlen der beiden Teilstrecken Plaue-Ilmenau und Schleusingen-Themar angeben. Zum Vergleich habe ich für das Sommerhalbjahr 1906 die Zahlen der Züge für die nunmehr fertiggestellte Linie hinzugefügt.

Aus der Tabelle 14 ersehen wir, daß im Sommerhalbjahr auf vielen unserer Linien mehr Züge verkehren als im Winter. Vor allen Dingen ist dies auffällig bei der Linie Wutha-Ruhla, die im Sommer 16, im Winter nur 10 Züge täglich aufweist. Diese Bahn dient wohl vor allen Dingen dazu, dem Thüringer Wald den Fremdenstrom zuzuführen, und man kann sich denken, daß nur der Sommerfrischler und Touristen wegen auf einer Linie im Sommer 6 Züge täglich mehr verkehren als im Winter. Auf der Linie Fröttstädt-Friedrichroda-Georgenthal, einer Bahn, die auch die Scharen der Sommerfrischler ins Gebirge bringt, sind es täglich 3 Züge mehr; auf der Linie Georgenthal-Tambach, die tief ins Gebirge eindringt, sind es im Sommerhalbjahr 2 Züge mehr als im Winter. Vor allen Dingen sind wohl die im Sommer zahlreich eingestellten Sonntagszüge für Beförderung der Fremden berechnet.

Ein ganz bedeutender Verkehr spielt sich ferner auf den Straßen ab. Das im Gebirge vorhandene treffliche Steinmaterial bedingt nicht nur den vorzüglichen Zustand der Waldstraßen, sondern es kommt auch den entfernteren Teilen des Landes zu gute. Deshalb steht auch das Herzogtum im Wegebau obenan. Besonders gilt dies von den Straßen um Tambach, welche die Abfuhr des in den Forsten geschlagenen Holzes wesentlich erleichtern. Deshalb kommen nun wohl hier die Straßen für den Verkehr mehr in Betracht als anderswo. Vor allen Dingen sind es die Straßen ü b e r den Thüringer Wald, die den Eisenbahnverkehr in bedeutendem Maße ersetzen müssen.

Ehe wir uns nun den Chausseen zuwenden, wollen wir noch kurz den Rennstieg erwähnen. In seiner Art wohl einzig dastehend, erstreckt sich dieser 168 km lange, stets den Kamm des Gebirges hinlaufende Weg von der Mündung der Hörsel in die Werra bis zum Dorfe Blankenstein an der Saale. Er bildet die natürliche Wasserscheide zwischen Main und Elbe. Als ein Handelsweg kann der Rennstieg nicht angesehen werden, obgleich nicht ausgeschlossen ist,

Tabelle 14. Zugverkehr (zu S. 23).

Linie	Länge in km	Zahl der berührten Stationen	Zahl der Züge täglich		Darunter Schnellzüge		Außerdem Züge auf Teilstrecken		Sonntagszüge im Sommer	Bemerkungen Kopf- und Endstationen sind nicht mitgerechnet
			Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter		
1. Erfurt-Eisenach	57	9	40	39	21	20	24	25	1	
2. Lichtenfels-Eisenach	151	18	11	12	3	3	23	20	4	Diese 4 Sonntagszüge fahren nur auf Teilstreken
3. Immelborn-Liebenstein	6	2	12	12	.	.	.	.	3	Diese 3 Sonntagszüge fahren die ganze Strecke
4. Wernshausen-Herges	9	4	8	6	.	.	.	.	2	
5. Wernshausen-Zella-Mehlis	31	7	9	10	.	.	10	9	.	
6. Schmalkalden-Brotterode	18	2	6	6	.	.	3	3	.	Außerdem fahren auf Teilstrecken im Sommer 2 Züge nur Mittwoch und Sonnabend
7. Eisfeld-Unterneubrunn	18	7	8	8	.	.	.	.	.	Außerdem im Sommer 1 Zug nur Montag, 2 Züge nur Sonnabend; im Winter 1 Zug Montag u. 3 nur Sonnabend
8. Wutha-Ruhla	7	3	16	10	.	.	.	.	2	Im Winter verkehren auf dieser Linie auch 2 Sonntagszüge; alle anderen Linien haben im Winter keine Sonntagszüge
9. Fröttstädt-Friedrichroda-Georgenthal	19	6	15	12	.	.	12	16	3	Die Sonntagszüge fahren auf Teilstrecken
10. Gotha-Georgenthal-Gräfenroda	36	8	12	12	.	.	7	8	3	Außerdem 1 Zug nur werktags } Sommer
11. Georgenthal-Tambach	19	2	18	16	.	.	.	.	.	Außerdem 2 Züge nur werktags } Sommer
12. Neudietendorf-Ritschenhausen	75	15	17	15	6	4	13	8	.	Außerdem 1 Zug nur werktags } Sommer
13. Plaue-Ilmenau	19	3	16	14	.	.	.	.	.	
14. Schleusingen-Themar	11	3	10	10	.	.	.	.	2	
und zum Vergleich für Sommer 1906:										
15. Plaue-Themar	60	17	6		.	.	24		2	

daß auf ihm ein geringer Verkehr zwischen Hessen und Böhmen stattgefunden hat. Diesen Rennstieg kreuzen nun in unserem Gebiete die folgenden Straßen (Chausseen)[38]:

Thal (resp. Winterstein)-Altenstein	am Glöckner	687	m
Tabarz-Brotterode	am Inselsberg	682	„
Friedrichroda-Kleinschmalkalden	am Heuberghaus	685	„
Georgenthal-Schnellbach	an der Rosengartenwiese	736	„
Tambach-Steinbach-Hallenberg	bei Grenzstein 137	819	„
Ohrdruf-Zella St. Blasii	am Rondel	827	„
Gräfenroda-Suhl	am Beerberg	922	„
Ilmenau-Suhl	an der Schmücke	911	„
Manebach-Schleusingen	bei der Ausspanne	759	„

Außerdem wird das ganze Gebiet von einer großen Anzahl Gemeinde- und Domänenstraßen durchkreuzt, wunderbare Fußwege erschließen die schönsten Gegenden dem Strome der Fremden.

Ein neues Verkehrsmittel ist in allerletzter Zeit im Thüringer Walde eingeführt worden, ein Verkehrsmittel, das, wie es hier gebraucht wird, nämlich zur Personenbeförderung, ganz und gar durch den Fremdenverkehr bedingt ist. Es ist dies der Automobilomnibus. Von dem Badeorte Friedrichroda aus gehen 2 Automobillinien nach den schönsten Punkten des nordwestlichen Thüringer Waldes. Die Automobilomnibusse verkehren während der Saison täglich zweimal hin und zurück in der Richtung Friedrichroda-Tabarz-Winterstein-Hohe Sonne-Eisenach-Wartburg; ferner täglich fünfmal Friedrichroda-Heuberg-Großer Inselsberg-Tabarz und zurück. Die Motorwagen sind besonders für das Gebirge gebaut und überwinden bei einer mittleren Geschwindigkeit von 15 km pro Stunde jeden Berg. Da also die Automobile nur während der Saison verkehren, haben wir in diesem Verkehrsmittel ein Ergebnis des regen Fremdenverkehrs.

Auf die Omnibus- und Postlinien, die sonst noch den Verkehr vermitteln, wollen wir nicht näher eingehen.

VI. Kapitel.

Der Einfluß der Sommerfrischen auf den Verkehr.

Von dem gewaltigen Verkehr (Personenverkehr) auf den Linien unseres Gebietes können wir uns ein Bild machen, wenn wir von einzelnen Orten die Zahl der verkauften Fahrkarten betrachten. Bedenkt man dabei, daß viele der Sommerfrischler sich mit einer Rückfahrkarte nach dem Ziele ihrer Reise versehen haben, so muß man sich sagen, daß der Verkehr noch bedeutend größer ist, als man aus den verkauften Fahrkarten erwartet. Leider war es nicht möglich, zu erfahren, wie sich die verkauften Fahrkarten auf die einzelnen Monate verteilen. Doch wird man nicht fehlgehen, wenn man den

38) Von Westen nach Osten gezählt.

größten Teil des Verkehrs dem Einfluß der Sommerfrischen zurechnet. Es wurden an Fahrkarten verkauft in größeren Städten Thüringens:

	1895	1905
Eisenach	283 900 Stück	389 900 Stück
Erfurt	584 500 „	903 900 „
Gotha	448 600 „	548 000 „
Jena Saal-Bahnhof	46 450 „	111 150 „
„ Weimar-Geraer Bahnhof	75 000 „	196 900 „
„ zusammen	121 450 „	308 050 „

In den Sommerfrischen, die zugleich Eisenbahnstationen sind:

	1895	1905
Friedrichroda mit Reinhardsbrunn	85 560 Stück	134 580 Stück
Georgenthal	66 970 „	93 460 „
Tambach-Dietharz	31 720 „	54 340 „
Oberhof	19 300 „	37 600 „
Elgersburg	38 750 „	65 850 „

In den Stationen, die außerhalb unseres Gebietes liegen, von denen aus aber ein reger Verkehr mit dem Gebiete herrscht:

	1895	1905
Wutha	70 340 Stück	140 130 Stück
Fröttstädt	60 030 „	74 140 „
Waltershausen	87 220 „	122 635 „

In allen angeführten Orten ist der Fahrkartenverkauf — und somit der Personenverkehr — in den 10 Jahren von 1895 bis 1905 ganz bedeutend, und zwar um folgende Prozentanteile, gestiegen:

in Eisenach	um 37 Proz.		in Tambach	um 70 Proz.	
„ Erfurt	„ 56 „		„ Oberhof	„ 95 „	
„ Gotha	„ 22 „		„ Elgersburg	„ 70 „	
„ Jena	„ 154 „		„ Wutha	„ 99 „	
„ Friedrichroda mit Reinhardsbrunn	„ 55 „		„ Fröttstädt	„ 23 „	
„ Georgenthal	„ 39 „		„ Waltershausen	„ 41 „	

Reinhardsbrunn können wir mit Recht als einen Bahnhof Friedrichrodas ansehen, da viele Fremde in dieser herrlich gelegenen Haltestelle aussteigen und von da nach Friedrichroda wandern oder fahren, zumal der auf der anderen Seite der Stadt gelegene Bahnhof Friedrichroda nicht näher am Zentrum liegt als Reinhardsbrunn. Gleichzeitig steigen auch hier die Kurgäste aus, die das in der Nähe von Friedrichroda gelegene Großtabarz, das selbst nicht an der Bahn liegt, besuchen wollen. (Großtabarz 1905: 1200 Einwohner und ca. 5000 Sommerfrischler.) Von Georgenthal, das eine verhältnismäßig große Zahl von verkauften Fahrkarten aufweist, geht ein bedeutender Teil des Verkehrs nach Tambach zu, das, mitten im Gebirge (451 m über dem M.) gelegen, viel von Sommerfrischlern und Tourisen be-

sucht wird. Auch von Tambach aus nach Georgenthal wird die Bahnlinie viel benutzt (1905: 54 340 verkaufte Fahrkarten in einem Doppelorte von zusammen 3700 Einwohnern!). Nicht gering ist ferner der Verkehr in Oberhof, das, abgesehen von dem bedeutenden Durchgangsverkehr (es liegt an der Hauptlinie Neudietendorf-Ritschenhausen), dem Fahrkartenverkauf von 37 600 Stück (1905: 411 Einwohner) nach einen stattlichen Fremdenstrom im Jahr zu sehen bekommt.

Am deutlichsten sehen wir den Einfluß des Fremdenverkehrs aus der Zahl der in Wutha verkauften Fahrkarten. Hier sind für die Strecke Wutha-Ruhla allein, also wohl hauptsächlich für die Menge der nach dem Thüringer Wald strömenden Sommerfrischler und Touristen, verkauft an Fahrkarten:

1897	25 624 Stück	1903	30 056 Stück
1900	28 132 „	1905	31 675 „

d. s. 1905: 23 Proz. aller in Wutha verkauften Fahrkarten oder pro Tag 90 Stück Fahrkarten.

Mit dem Personenverkehr ist zur Reisezeit auch ein bedeutender Gepäckverkehr verbunden. So finden wir in der Verkehrsstatistik des Eisenbahndirektionsbezirks Erfurt folgende Zahlen für das Jahr 1890[39]):

Abgefertigtes Gepäck in t und Einnahmen in M.

Dörrberg	3 t	oder	16 M.
Elgersburg	62 t	„	864 „
Friedrichroda	364 t	„	9169 „
Georgenthal	38 t	„	341 „
Oberhof	42 t	„	675 „
Wutha	21 t	„	147 „

Hieraus sieht man, daß die Einnahmen aus dem Gepäckverkehr pro Tonne sehr verschieden sind, nämlich:

Dörrberg	5,30 M.	Wutha	7,— M.	Georgenthal	9,— M.
Elgersburg	14,— „	Oberhof	16,10 „	Friedrichroda	25,20 „

Daraus kann man wiederum Schlüsse ziehen. Man wird annehmen dürfen, daß von Friedrichroda aus mehr weite Reisen angetreten werden als z. B. von Georgenthal aus; denn je weiter die Reise, desto mehr kostet die Ueberfracht. Dasselbe kann man auch aus dem Preise der verkauften Fahrkarten entnehmen, die in Georgenthal im Durchschnitt 0,50 M., in Friedrichroda aber 1,75 M. (für 1890) kosten.

Auf den Güterverkehr wirkt der Aufenthalt der Sommerfrischler in ähnlicher Weise wie auf den Personenverkehr. Daß

39) In späteren Jahrgängen sind über den Gepäckverkehr keine Angaben mehr enthalten.

bei derartigen Fremdenmengen die im Lande gezüchteten Viehherden den Bedarf an Fleisch nicht decken können, wird man sofort einsehen. Da nun aber der Thüringer Wald auch verhältnismäßig arm an Getreide ist, so wird wohl auch Getreide und Mehl in größeren Mengen eingeführt werden müssen. Die Verkehrstatistik bestätigt dies. Leider ist auch hier nicht genaues Zahlenmaterial vorhanden, so daß man aus der Einfuhr auf den Einfluß der Sommerfrischler nur schließen, nicht aber ihn beweisen kann. Es wurde importiert [40]) an Vieh:

	im Jahre	Großvieh	Kleinvieh
Friedrichroda:	1890	95 Stück	633 Stück
	1893	127 „	176 „
	1897	255 „	290 „
	1900	119 „	266 „
	1904	68 „	578 „
	1905	89 „	533 „
Elgersburg:	1890	17 „	513 „
	1893	56 „	264 „
	1897	29 „	563 „
	1900	11 „	591 „
	1905	8 „	395 „
Gräfenroda:	1890	37 „	62 „
	1893	68 „	224 „
	1897	110 „	243 „
	1900	132 „	216 „
	1905	111 „	160 „
Schönau-Ernstroda:	1897	74 „	110 „
	1900	165 „	158 „
	1904	77 „	1692 „
	1905	79 „	1631 „
Georgenthal:	1893	5 „	60 „
	1897	10 „	230 „
	1900	.	91 „
	1905	162 „	141 „

Eine ziemlich beträchtliche Menge Vieh wurde in Friedrichroda und Elgersburg importiert; eine außergewöhnlich hohe Zahl finden wir in Schönau-Ernstroda in den beiden letzten Jahren. Schönau-Ernstroda ist eine Haltestelle in der Nähe von Friedrichroda (1905: Schönau 292, Ernstroda 735 Einwohner). Es ist sehr unwahrscheinlich, daß das importierte Vieh auch hier an Ort und Stelle verbraucht wird, vielmehr ist wahrscheinlich, daß das Vieh von hier nach Friedrichroda getrieben wird. Man kann überhaupt annehmen, daß außer dem durch die Eisenbahn importierten Vieh aus den vorge-

40) Der Versand ist vom Import abgezogen, da er diesem gegenüber sehr gering ist.

lagerten Flachlandschaften dem Thüringer Walde eine nicht unbeträchtliche Stückzahl auf den so trefflichen Straßen zugetrieben wird.

Ueber den den Import von Lebensmitteln entnehmen wir der schon erwähnten Verkehrsstatistik die folgenden Zahlen:

Tabelle 15. Import von Lebensmitteln (in t zu 1000 kg).

		Bier	Fische, Heringe	Getreide	Kartoffeln	Mehl	Obst, Gemüse	Wein, Apfelwein
Elgersburg	1890	.	.	.	.	257	.	.
	1895	.	.	.	.	258	.	.
	1900	.	.	142	144	238	.	.
	1905	36	.	377	125	244	.	4
Friedrichroda	1890	175	.	135	.	649	.	.
	1895	253	.	341	.	812	.	.
	1900	623	.	219	144	409	.	.
	1905	1130	42	524	199	507	128	54
Georgenthal	1890	.	.	67	.	273	.	.
	1895	.	.	.	.	272	.	.
	1900	.	.	.	.	124	.	.
	1905	1	.	53	49	202	23	.
Gräfenroda	1890	50	.	.	.	111	.	.
	1895	.	.	.	.	.	.	.
	1900	.	.	.	241	140	.	.
	1905	.	.	15	198	153	40	.
Oberhof	1900	109	.	116	.	88	.	.
	1905	59	.	136	53	79	18	38
Waltershausen	1890	107	.	484	.	904	50	.
	1895	148	.	308	.	962	120	.
	1900	351	.	347	148	969	196	.
	1905	1340	130	439	247	1244	137	19

Diese Zahlen machen allerdings nicht den Anspruch absoluter Vollständigkeit, da die Statistik noch große Mängel in Bezug auf Genauigkeit der Zahlenwerte aufweist; ein ungefähres Bild können wir uns aber trotzdem machen.

Wir finden unsere Annahme, daß Getreide und Mehl eingeführt werden, bestätigt. Getreide wird in allen angeführten Ortschaften angegeben, in hoher Zahl in Elgersburg, Friedrichroda und Waltershausen. Mehl wird im Durchschnitt eingeführt in Elgersburg ca. 250, in Friedrichroda 600, in Georgenthal 220, in Gräfenroda ca. 100 t; in Waltershausen wächst die Einfuhr von 1890 bis 1905 von 900 auf 1250 t. Kartoffeln werden in den letzten Jahren ebenfalls in sämtlichen hier aufgezählten Orten in nicht geringen Mengen eingeführt, was wir auch der Einwirkung der Sommerfrischler zuschreiben.

Obst, Gemüse und Wein ist, wo es eingeführt wird, wohl für die Sommerfrischler (außer in der Fabrikstadt Waltershausen!) angeschafft und von diesen auch verbraucht; denn es ist wohl nicht anzunehmen, daß z. B. die in Oberhof importierten 38 t Wein (1905) von den 400 Oberhofern selbst verbraucht werden! Ein gewaltiges Wachsen der Einfuhr des Bieres finden wir in Friedrichroda, was wir ebenfalls der hohen Zahl der Sommerfrischler anrechnen müssen.

Die methodische Verrechnung auf die Einheit der Bevölkerung ist schwierig auszuführen, da ich nur für die importierten Lebensmittel Zahlen angeben kann und nicht auch für die am Orte selbst erzeugten und verbrauchten. Nur für Wein sind wir sicher, daß eine Erzeugung am Ort ausgeschlossen ist, und daß also die Importzahl dem Verbrauch vielleicht annähernd entspricht. Es kommen in Oberhof 1905 auf 1000 Einwohner 92 t Wein; rechnen wir die Sommerfrischler ein und nehmen einen Aufenthalt von $^1/_2$ Monat an, so erhalten wir auf die Einheit der Bevölkerung 52 t, bei 1 Monat Aufenthalt 36 t Wein. In Friedrichroda erhalten wir auf 1000 Einwohner 12,2 t Wein; bei $^1/_2$-monatlichem Aufenthalt der Sommerfrischler 10,9, bei einmonatlichem Aufenthalt 9,9 t Wein. Hierbei ist der Wein gleichmäßig auf Einwohner und Sommerfrischler verrechnet, während anzunehmen ist, daß der von den ersteren getrunkene Wein gegenüber dem Verbrauche durch die Sommerfrischler verschwindend klein ist.

Als letztes Beispiel führe ich noch den Verbrauch von importiertem Biere 1900 und 1905 in Friedrichroda an. Es kamen auf 1000 Personen:

1900: 142; bei $^1/_2$-monatlichem Aufenthalt der Sommerfrischler 127,3; bei 1 Monat Aufenthalt 115,6 t Bier;
1905: 256,3; bei $^1/_2$ Monat 228,6; bei 1 Monat 206,4 t importiertes Bier.

Wir haben nun an einigen Beispielen den Einfluß der Sommerfrischler erläutert und gesehen, von welcher wirtschaftlichen Bedeutung für den Thüringer Wald die Sommerfrischen sind. Von dieser Bedeutung erhält man auch einen Eindruck, wenn man — von der Größe abgesehen — das gegenwärtige Aussehen der erwähnten Orte mit dem vor wenig Jahrzehnten vergleicht. In den heutigen Sommerfrischen sind die Dörfchen und Städtchen einer um 30 Jahre zurückliegenden Zeit kaum wiederzuerkennen. Leider tritt uns auch hier, wie so oft, der Umstand hindernd entgegen, daß die amtlichen Statistiken noch große Mängel in Bezug auf Vollständigkeit und Genauigkeit aufweisen.

Literatur.

Behm, Die Landschaften des Deutschen Reiches nach ihrer Volksdichtigkeit.
Cotta, Deutschlands Boden.
Fiedler, B., Vergleich orometrischer Methoden im Anschluß an den Thüringer Wald. Inaug.-Diss. Halle 1890.
Hildebrand, Statistik von Thüringen.
Jahr, E., Entwicklung des Verkehrswesens in Thüringen. Inaug.-Diss.
Penk, Das Deutsche Reich. Unser Wissen von der Erde, Bd. II.
Regel, F., Thüringen, ein geographisches Handbuch.

Kurlisten von Friedrichroda und Großtabarz.
Mitteilungen des statistischen Bureaus zu Gotha.
Statistik des Deutschen Reiches 1905 und 1906.
Verkehrsstatistik des Eisenbahndirektionsbezirks Erfurt.
Kursbuch.

Meyers Reisebücher. Thüringen und der Frankenwald.
Straßenkarte des Herzogtums Gotha. Bearb. nach amtl. Quellen, 1900.
Wegekarte des Thüringer Waldes. Herausgeg. vom Thüringerwald-Verein, 1906.

Frommannsche Buchdruckerei (Hermann Pohle) in Jena.

Lebenslauf.

Am 11. Juli 1882 wurde ich, Ernst Friedrich Fränzel, zu Altenburg als Sohn des Seminarlehrers Emil Fränzel geboren. Von Ostern 1888 bis 1892 besuchte ich die Bürgerschule meiner Heimatstadt, dann das Herzogl. Friedrichs-Gymnasium, das ich Ostern 1902 mit dem Zeugnis der Reife verließ, um in Jena Mathematik zu studieren. Ich setzte im S.-S. 1905 meine Studien in Berlin fort, kehrte aber schon im folgenden Semester wieder nach Jena zurück.

Ich besuchte Vorlesungen bezw. Uebungen der Herren:

Auerbach, Dinger, Dove, Eucken, Frege, Gutzmer, Haussner, Knopf, Knorr, Liebmann, Linck, Rau, Scheler, Stoy, Thomae, Winkelmann in Jena, und

Knoblauch, Kretschmer, Landau, Lasson, Schmitt, Schumann, Schottky in Berlin.

Herrn Prof. Dr. Dove, der mir die Anregung zur vorliegenden Arbeit gab und ihr Werden mit freundlicher Teilnahme begleitete, spreche ich an dieser Stelle meinen Dank aus.



Frommannsche Buchdruckerei (Hermann Pohle) in Jena.